

Die Brutvögel des Naturdenkmals Schwechatau im Jahr 2016 (Traiskirchen, Niederösterreich)

Norbert Sauberer^{1,*} & Martin A. Prinz²

¹VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie
Gießergasse 6/7, A-1090 Wien, Österreich

²Oeynhausnerstraße 13, A-2512 Tribuswinkel, Österreich

*Corresponding author, e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Sauberer N. & Prinz M.A. 2017. Die Brutvögel des Naturdenkmals Schwechatau im Jahr 2016 (Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 3/1: 14–25.

Online ab 30 Dezember 2017

Abstract

Breeding birds of the natural monument Schwechatau in 2016 (Traiskirchen, Lower Austria). The river Schwechat runs through the municipality of Traiskirchen in Lower Austria, approx. 30 km south of Vienna. We studied population size and density of breeding birds in an area of 64.6 ha. 54.2 ha of this area are protected by law since 1991 where the river Schwechat is predominantly not regulated. 53.3 ha (82.5 %) of the study area are dominated by forests (hardwood alluvial and gallery forests). The rest consists of different habitat types, primarily water bodies, but also sand and gravel banks, tall forbs vegetation and fallow land. The method chosen was rationalised territory mapping with five survey runs between March and June 2016. In total, 46 breeding bird species could be identified (15 with confirmed, 23 probably and 8 possibly breeding). The most abundant species were: Eurasian blackcap, common starling, great tit, chaffinch and blue tit. High territory densities of species like great spotted woodpecker (max. 8.7 territories/10 ha) and the Eurasian golden oriole (max. 3.7 territories/10 ha) indicate favourable habitat-quality in the study area for these species. Typical species linked to running water that have been found were kingfisher, merganser and grey wagtail. At least three pairs of kingfishers inhabit the study area. The diversity and density of bird species using nest-holes for breeding is high and five different woodpecker species have been detected. These findings highlight the remarkable conservational value of the floodplains of the natural monument Schwechatau in Traiskirchen.

Keywords: alluvial forests, Austria, conservation biology, floodplain

Zusammenfassung

Das 54,2 ha große Naturdenkmal „Schwechatau zwischen Traiskirchen und Tribuswinkel“ wurde im Jahr 1991 unter Schutz gestellt. In diesem Bereich fließt die Schwechat über weite Bereiche frei. Nur bei infrastrukturellen Einrichtungen und im siedlungsnahen Bereich sind ihre Ufer stellenweise gesichert. Wir untersuchten mittels einer rationalisierten Revierkartierung (5 Durchgänge von März bis Juni 2016) die Zusammensetzung und Häufigkeit der Brutvögel im Naturdenkmal Schwechatau – inklusive einiger direkt angrenzender Waldbereiche (Gesamtgröße des Untersuchungsgebiets: 64,6 ha). Die Lebensräume im Untersuchungsgebiet werden mit 53,3 ha (82,5 %) von Wäldern dominiert (v.a. Hartholzauwald, daneben auch kleinflächig Weichholzauwald), der Rest verteilt sich auf gehölzarme Bereiche (v.a. Flussbett, Sand- und Kiesbänke, Staudenfluren und Brachen). 46 Brutvogel-Arten konnten im Erhebungszeitraum im Naturdenkmal Schwechatau nachgewiesen werden. Davon wurde ein sicherer Brutnachweis bei 15 Arten erbracht, für 23 Arten ist eine Brut wahrscheinlich und für acht Arten möglich. Die fünf häufigsten Arten sind: Mönchsgrasmücke, Star, Kohlmeise, Buchfink und Blaumeise. Die hohen Revierdichten von Arten wie dem Buntspecht (max. 8,7 Reviere/10 ha) oder dem Pirol (max. 3,7 Reviere/10 ha) weisen auf günstige Lebensraumqualitäten für diese Arten hin. Für an Gewässer gebundene Arten sind insbesondere die Brut-Vorkommen von Eisvogel, Gänsesäger und Gebirgsstelze interessant. Mindestens drei Brutpaare des Eisvogels konnten nachgewiesen werden. Auch die Vielfalt und Revierdichte von Höhlenbrütern ist mit fünf beobachteten Specht-Arten hoch. Die Ergebnisse zeigen den großen naturschutzfachlichen Wert des Naturdenkmals Schwechatau in Traiskirchen auf.

Einleitung

Ein großer Bereich (54,2 ha) der Schwechatau in der Gemeinde Traiskirchen wurde 1991 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Der damalige Naturschutzbescheid hob die Einzigartigkeit dieses

Lebensraumes besonders hervor und dabei speziell dessen Naturnähe, die hier vorkommenden seltenen Tier- und Pflanzenarten und v.a. auch den Reichtum der Vogelfauna. 2015 präsentierte der Erstautor die erste detaillierte Zusammenfassung über die Vogelwelt der Schwechatau in Traiskirchen und zwar sowohl der geschützten als auch der nicht-geschützten Bereiche. Mit der nun vorliegenden Studie wird nun erstmals versucht die Brutvögel des Naturdenkmals Schwechatau auch in quantitativer Hinsicht zu erfassen.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet ist 64,6 ha groß und liegt zur Gänze in der Gemeinde Traiskirchen in Niederösterreich. Davon entfallen 54,2 ha auf das Naturdenkmal „Schwechatau zwischen Traiskirchen und Tribuswinkel“. Der restliche Anteil sind überwiegend bewaldete Bereiche im unmittelbaren Anschluss an das geschützte Gebiet (**Abb. 1**). Die Lebensräume im Untersuchungsgebiet werden mit 53,3 ha (82,5 %) von Wäldern dominiert (v.a. Hartholzauwald, daneben auch kleinflächig Weichholzauwald), der Rest verteilt sich auf gehölzfreie bzw. gehölzarme Bereiche: Wasserfläche 4,5 ha (7 %), Kies- und Sandbänke 3,6 ha (5,5 %) und weitere Lebensräume wie Staudenfluren und Brachen mit 3,2 ha (5 %).

Weitere Details zum Fluss Schwechat und über das Untersuchungsgebiet finden sich bei Sauberer (2015) und Prinz (2016).

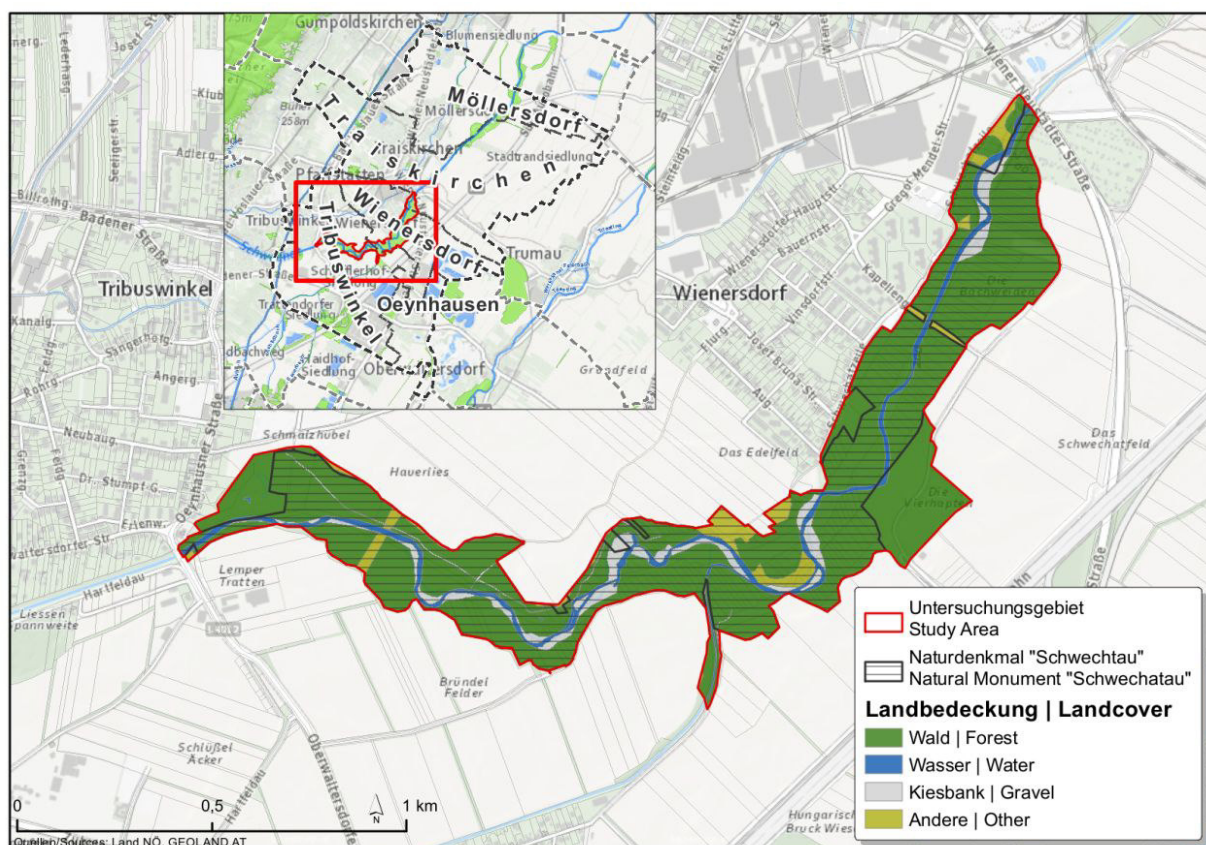


Abb. 1: Untersuchungsgebiet mit dem Naturdenkmal Schwechatau (schraffiert) und angrenzenden Kartierungsbereichen. / Study area with the natural monument Schwechatau (hatched area) and adjacent woodland included in the field mapping. Quelle des Hintergrundbilds: www.geoland.at.

Methodik

Mit einer rationalisierten Revierkartierung (Bibby et al. 1995) wurde die Zusammensetzung und Häufigkeit der Brutvögel im Untersuchungsgebiet erhoben. Die Größe des Untersuchungsgebietes, die teils sehr hohen Revierdichten und wechselnde Witterungsverhältnisse (plötzlich einsetzender starker Wind etc.) erforderten eine Aufteilung der Erhebungsdurchgänge auf jeweils zwei bis vier Termine:

1. Durchgang: 11.3.2016 (8:00 bis 11:00), 12.3.2016 (7:00 bis 10:00), 20.3.2016 (7:15 bis 9:00) und 21.3.2016 (6:30 bis 9:40)
2. Durchgang: 1.4.2016 (8:10 bis 10:50), 2.4.2016 (6:45 bis 11:45) und 6.4.2016 (7:30 bis 10:15)
3. Durchgang: 29.4.2016 (8:00 bis 11:00) und 30.4.2016 (6:00 bis 11:15)
4. Durchgang: 10.5.2016 (7:00 bis 9:30), 11.5.2016 (5:40 bis 10:00) und 14.5.2016 (7:00 bis 11:00)
5. Durchgang: 22.6.2016 (6:00 bis 9:00), 23.6.2016 (5:10 bis 9:40) und 24.6.2016 (5:00 bis 8:00)

Miteinbezogen in die Auswertung wurden einige Streudaten, insbesondere von konkreten Bruthinweisen. Diese Streudaten stammen von den Autoren und von Roman Zagler. Die Erfassungskategorien richten sich nach den für eine Brutvogel-Kartierung üblichen Kategorien (siehe Dvorak et al. 1993).

Ergebnisse

Insgesamt 46 Arten, die als Brutvögel einzustufen sind, konnten in der Brutperiode 2016 im Untersuchungsgebiet registriert werden (**Tab. 1**). Von 15 Arten wurden gesicherte Brutnachweise erbracht, für 23 Arten ist eine Brut wahrscheinlich. Bei weiteren 8 Arten wurde eine Brut für möglich gehalten. Die sicheren und wahrscheinlichen Brutnachweise wurden addiert und als minimale Revierzahl dargestellt. Für die maximale Revierzahl (entspricht der Spalte „Gesamt“ in **Tab. 1**) wurden die in der Kategorie „Brut möglich“ eingetragenen Reviere hinzugezählt. Die wissenschaftlichen Namen und die Reihung der Arten richten sich nach der aktuellen Liste der Avifaunistischen Kommission (AFK) von BirdLife Österreich (Ranner 2016).

Tab. 1: Bestandesgrößen und Siedlungsdichten der Brutvogelarten in der Brutperiode 2016 im Untersuchungsgebiet Naturdenkmal Schwechatau (Traiskirchen, Niederösterreich); absteigend gereiht nach der minimalen Revierzahl. Wiss. Name = wissenschaftlicher Name, Dt. Name = deutscher Name, N = Brut nachgewiesen, W = Brut wahrscheinlich, M = Brut möglich, Gesamt = maximale Revierzahl, Reviere/10 ha = minimale bis maximale Anzahl der Reviere bezogen auf jeweils 10 ha Fläche, D (%) = Dominanz in Prozent. / *Population size and density of territories of breeding birds in the natural monument Schwechatau (Traiskirchen, Lower Austria); ranked in descending order by the minimum of territories. Wiss. Name = scientific name, Dt. Name = German name, N = confirmed breeding, W = probable breeding, M = possible breeding, Gesamt = maximum number of territories, Reviere/10 ha = minimum to maximum number of territories based on an area of 10 ha, D (%) = dominance in percent.*

Wiss. Name	Dt. Name	N	W	M	Gesamt	Reviere/10 ha	D (%)
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	0	103	38	141	15,9–21,8	13,7
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	56	46	40	142	15,8–22,0	13,8
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	8	74	39	121	12,7–18,7	11,7
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	2	69	34	105	11,0–16,3	10,2
<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise	0	50	28	78	7,7–12,1	7,6
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	2	38	6	46	6,2–7,1	4,5
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	12	22	22	56	5,3–8,7	5,4
<i>Turdus merula</i>	Amsel	2	28	21	51	4,6–7,9*	5,0
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	0	17	14	31	2,6–4,8	3,0
<i>Phasianus colchicus</i>	Fasan	0	16	0	16	2,5**	1,6
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	0	15	9	24	2,3–3,7	2,3
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	0	14	9	23	2,2–3,7	2,2
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	2	11	1	14	2,0–2,2**	1,4
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	0	12	7	19	1,9–2,8	1,8
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	0	11	3	14	1,7–2,2	1,4
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	3	6	2	11	1,4–1,7	1,1
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer	0	8	3	11	1,2–1,7	1,1
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	1	5	1	7	0,9–1,1	0,7
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	6	0	0	6	0,9	0,6
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	0	5	9	14	0,8–2,2	1,4
<i>Poecile palustris</i>	Sumpfmeise	1	2	9	12	0,5–1,9	1,2
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	2	1	1	4	0,5–0,6	0,4
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	1	2	1	4	0,5–0,6	0,4

<i>Corvus corone</i>	Aaskrähe	2	1	0	3	0,5*	0,3
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	0	2	3	5	0,3–0,8	0,5
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	0	2	3	5	0,3–0,8	0,5
<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	0	2	2	4	0,3–0,6	0,4
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	0	2	0	2	0,3	0,2
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer	0	2	0	2	0,3	0,2
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	1	1	0	2	0,3**	0,2
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	0	1	11	12	0,2–1,9	1,2
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	0	1	8	9	0,2–1,4	0,9
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht	0	1	5	6	0,2–0,9	0,6
<i>Carduelis chloris</i>	Grünling	0	1	4	5	0,2–0,8	0,5
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	0	1	1	2	0,2–0,3	0,2
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	0	1	0	1	0,2	0,1
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	0	1	0	1	0,2	0,1
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube	0	1	0	1	0,2	0,1
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	0	0	10	10	0,0–1,5	1,0
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	0	0	4	4	0,0–0,6	0,4
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	0	0	1	1	0,0–0,2	0,1
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	0	0	1	1	0,0–0,2	0,1
<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergoldhähnchen	0	0	1	1	0,0–0,2	0,1
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	0	0	1	1	0,0–0,2	0,1
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	0	0	1	1	0,0–0,2	0,1
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	0	0	1	1	0,0–0,2*	0,1
		101	575	354	1030	104,6–159,4	100,0

Anmerkungen:

* Diese Arten wurden aufgrund der gewählten Kartierungsmethodik sicherlich nicht ausreichend erfasst.

** Diese Arten haben ihre Brutplätze im oder am Rande des Untersuchungsgebiets, jedoch reichen ihre jeweiligen Reviere deutlich über die Grenzen des Untersuchungsgebietes hinaus.

Besprechung ausgewählter Arten (Reihung nach ihrer minimalen Revierzahl)

Für einige Arten werden nachfolgend Karten der Revierverteilung präsentiert (Abb. 2–9). Rund um den bei der Kartierung ermittelten Reviermittelpunkt wird kreisförmig ein Revier eingezeichnet. Die Durchmesser dieser Kreise richten sich nach den in der Literatur (Glutz von Blotzheim & Bauer 1966–1997) angegebenen minimalen Werten für die Reviergröße der jeweiligen Art. Da mehrere Stare in ein- und demselben Baum brüten können, wurde bei dieser Art nur der jeweilige Reviermittelpunkt eingezeichnet (Abb. 3).

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Die Mönchsgrasmücke brütet v. a. in Laubmischwäldern mit – zumindest kleinflächig – vorhandener dichter Strauchschicht. Auwälder bieten beste Voraussetzungen für diese Vogelart und hier erreicht die Mönchsgrasmücke auch ihre größten Siedlungsdichten (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991). Mit einer im Naturdenkmal Schwechatau festgestellten Revierdichte von 15,9–21,8/10 ha bewegt sich die Mönchsgrasmücke im Untersuchungsgebiet im oberen Bereich der bisher festgestellten Häufigkeitswerte für Auwälder in Österreich (Dvorak et al. 1993, Weißmair & Brader 2003). Die Reviere der Mönchsgrasmücke im Untersuchungsgebiet sind weitgehend gleichmäßig verteilt und nur Waldbereiche mit geringer Deckung von Sträuchern werden gemieden (Abb. 2).

Star (*Sturnus vulgaris*)

Der Star ist ein überraschend häufiger Brutvogel im Untersuchungsgebiet. Die Zahl reicht zwar nicht an die Spitzenwerte des nahe liegenden Schlossparks Tribuswinkel (Prinz & Sauberer 2015) oder an die des Linzer Stadtgebietes (Weißmair et al. 2001) heran, aber mit einer Revierdichte von 15,8–22/10 ha liegt das Naturdenkmal Schwechatau durchaus im oberen Bereich der bisher durchgeführten Untersuchungen (Dvorak et al. 1993). Brutplätze des Stars verteilen sich auf das gesamte Untersuchungsgebiet, nur Teile mit Jungwald oder mit Schwarzföhrenaufforstungen werden nicht besiedelt, da hier keine passenden Bruthöhlen vorhanden sind (Abb. 3).

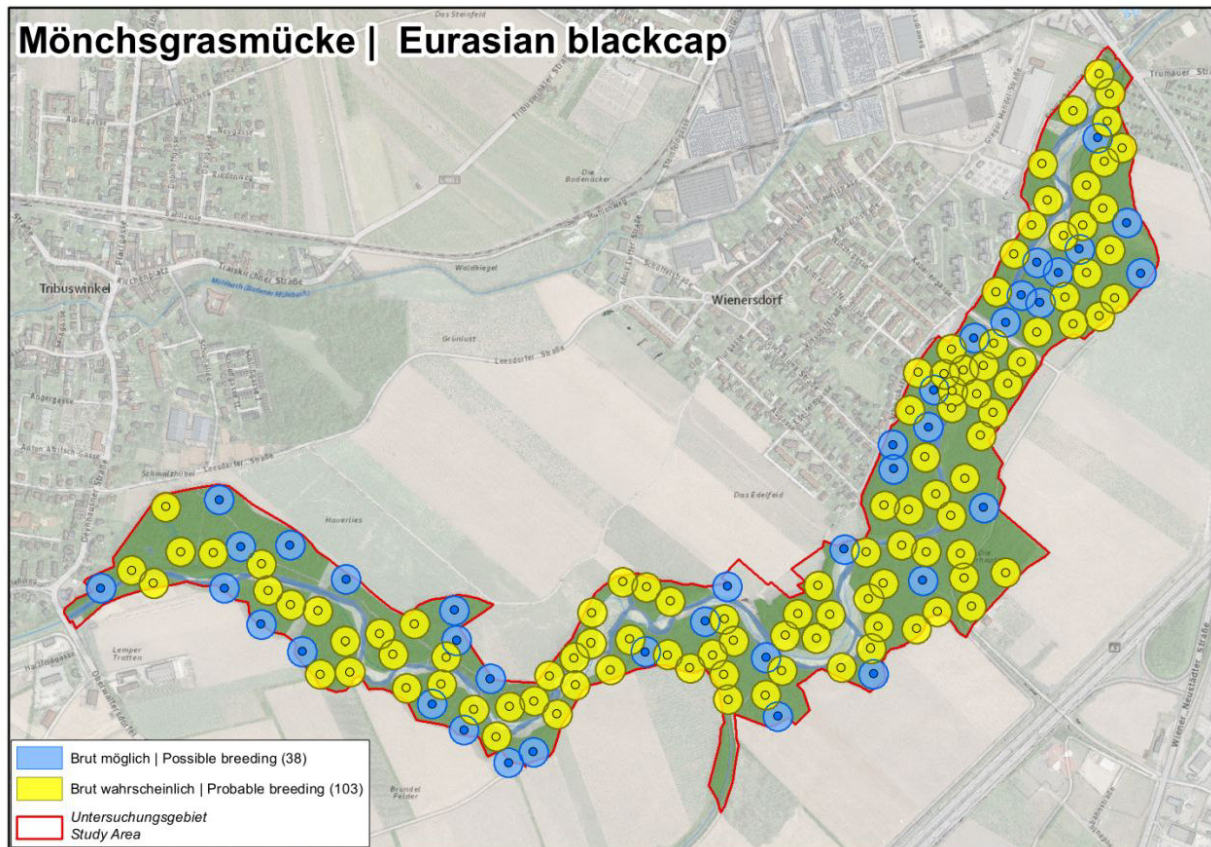


Abb. 2: Revierverteilung der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the Eurasian blackcap (*Sylvia atricapilla*) in the study area.

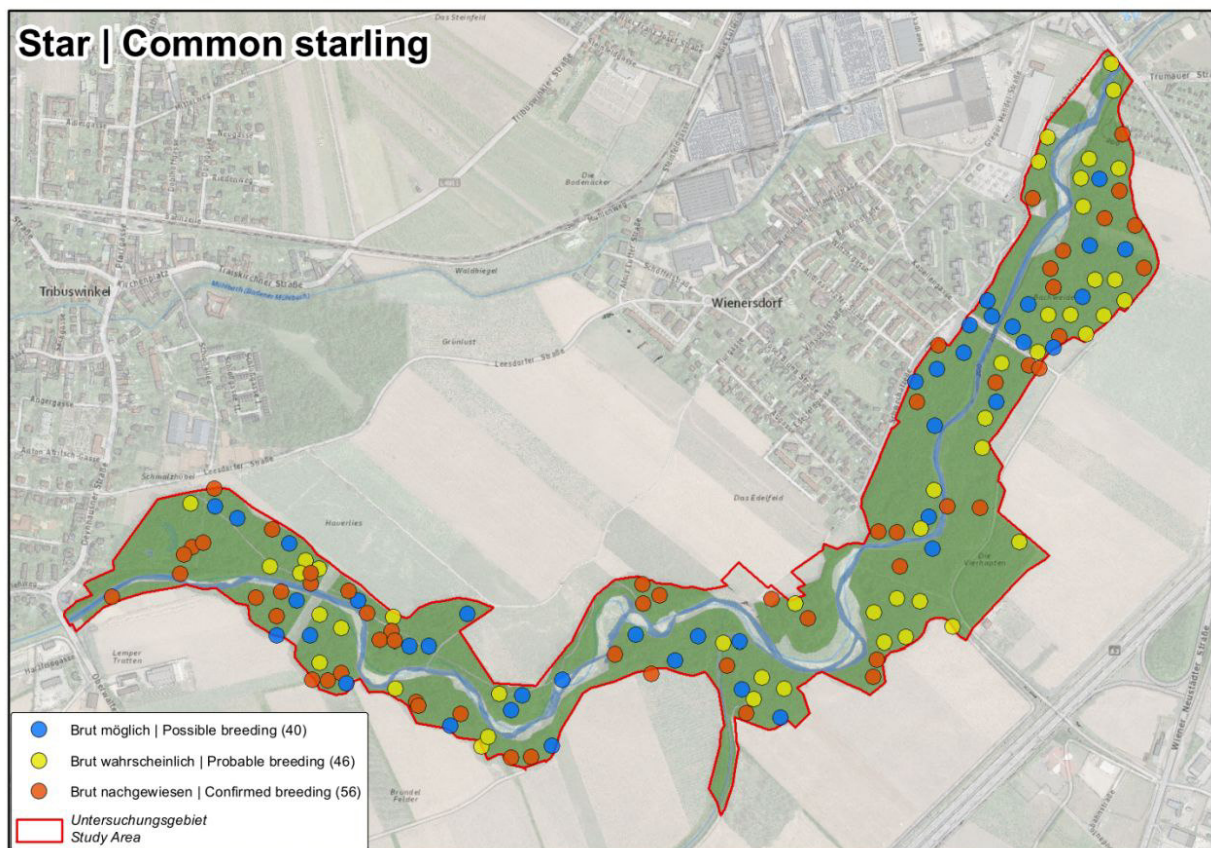


Abb. 3: Revierverteilung des Stars (*Sturnus vulgaris*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the common starling (*Sturnus vulgaris*) in the study area.

Kohlmeise (*Parus major*)

Die Kohlmeise ist die dritthäufigste Brutvogelart im Naturdenkmal Schwechatau. Im Vergleich zum Star verteilen sich die Reviere fast gleichmäßig über das Untersuchungsgebiet (Abb. 4). Offensichtlich gibt es sogar in den Jungwaldbereichen einige geeignete Brutplätze für die Kohlmeise.

Blaumeise (*Cyanistes caeruleus* = *Parus caeruleus*)

Die Blaumeise ist seltener registriert worden als die Kohlmeise. Dies könnte jedoch – zumindest teilweise – an der Kartierungsmethode liegen. Blaumeisen singen zwar auch am frühen Morgen, aber die Gesangszeit ist dabei kürzer als die der Kohlmeise. Die beiden Autoren dieser Studie bemerkten mehrmals, dass die Gesangsaktivität der Blaumeisen in den späteren Vormittagsstunden oder sogar erst am Nachmittag besonders ausgeprägt ist, also in Zeiträumen in denen die Kohlmeisen meist nicht mehr bzw. kaum noch sangen. Da aber zu diesen Zeitpunkten keine systematischen Revierkartierungen stattfanden, wäre es somit möglich, dass die Blaumeise untererfasst wurde.

Buntspecht (*Dendrocopos major* = *Picoides major*)

Der Buntspecht hat im Naturdenkmal Schwechatau eine etwa dreimal so hohe Revierdichte als bisher angenommen (Sauberer 2015), jedoch wurden damals keine systematischen Erhebungen des gesamten Gebietes durchgeführt. Mit mindestens 34 und maximal 56 Brutpaaren/Revieren (Abb. 5) (Revierdichte von 5,3–8,7/10 ha) zählt das Untersuchungsgebiet zu den am dichtesten vom Buntspecht besiedelten Lebensräumen Österreichs (Dvorak et al. 1993, Riemer et al. 2011).

Amsel (*Turdus merula*)

Amseln singen v.a. am frühesten Morgen in der Dämmerung. Nur in diesem Zeitraum könnte der Maximalbestand festgestellt werden. Die Kartierungsdurchgänge starteten zumeist deutlich später. Daher ist der Gesamtbestand der Amsel im Untersuchungsgebiet in dieser Studie wahrscheinlich unterrepräsentiert.

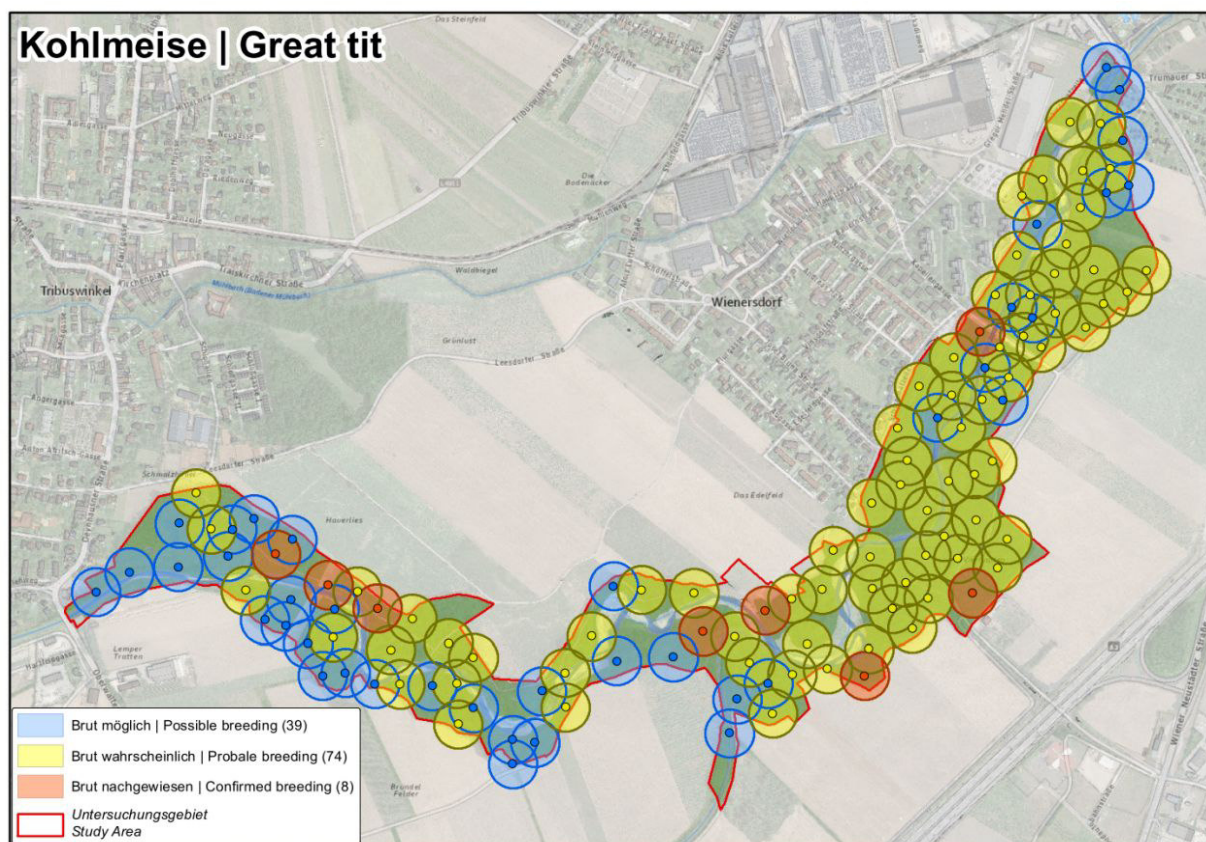


Abb. 4: Revierverteilung der Kohlmeise (*Parus major*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the great tit (*Parus major*) in the study area.

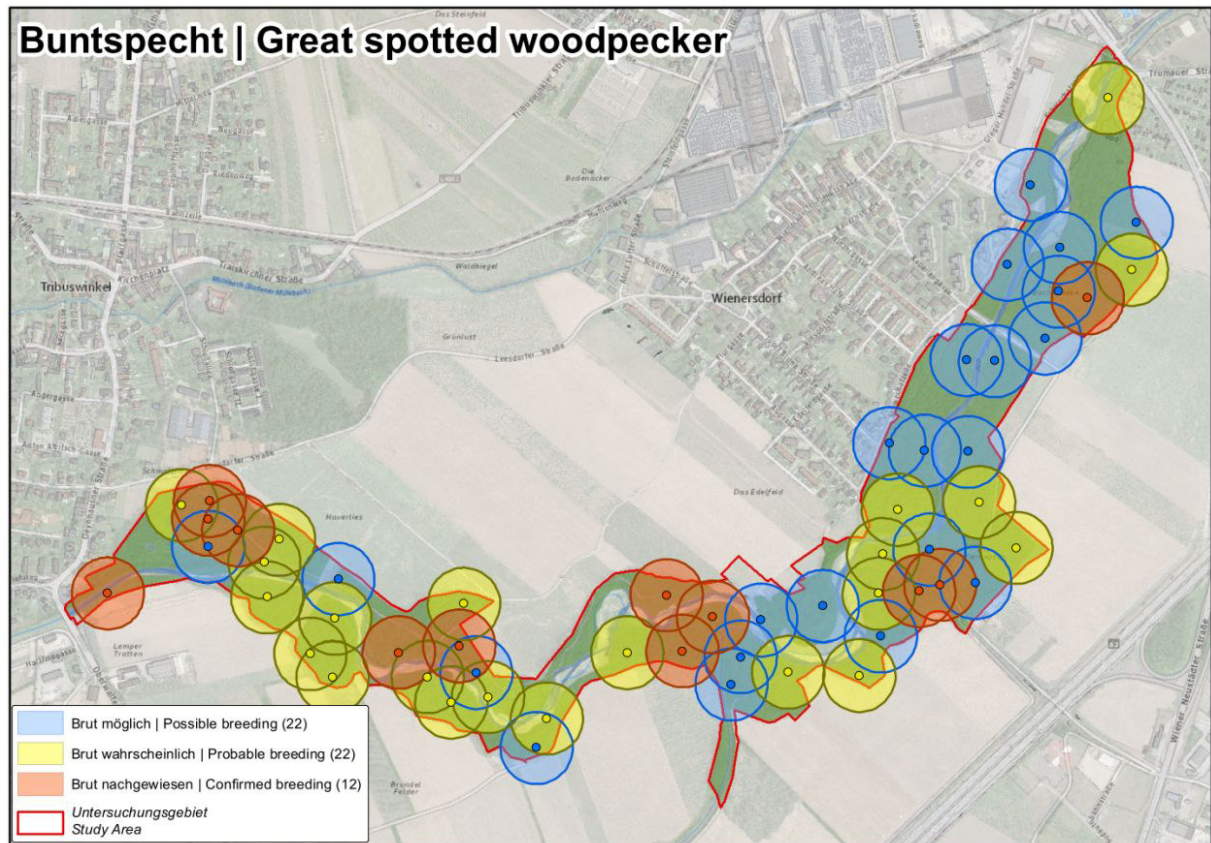


Abb. 5: Revierverteilung des Buntspechts (*Dendrocopos major*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the great spotted woodpecker (*Dendrocopos major*) in the study area.

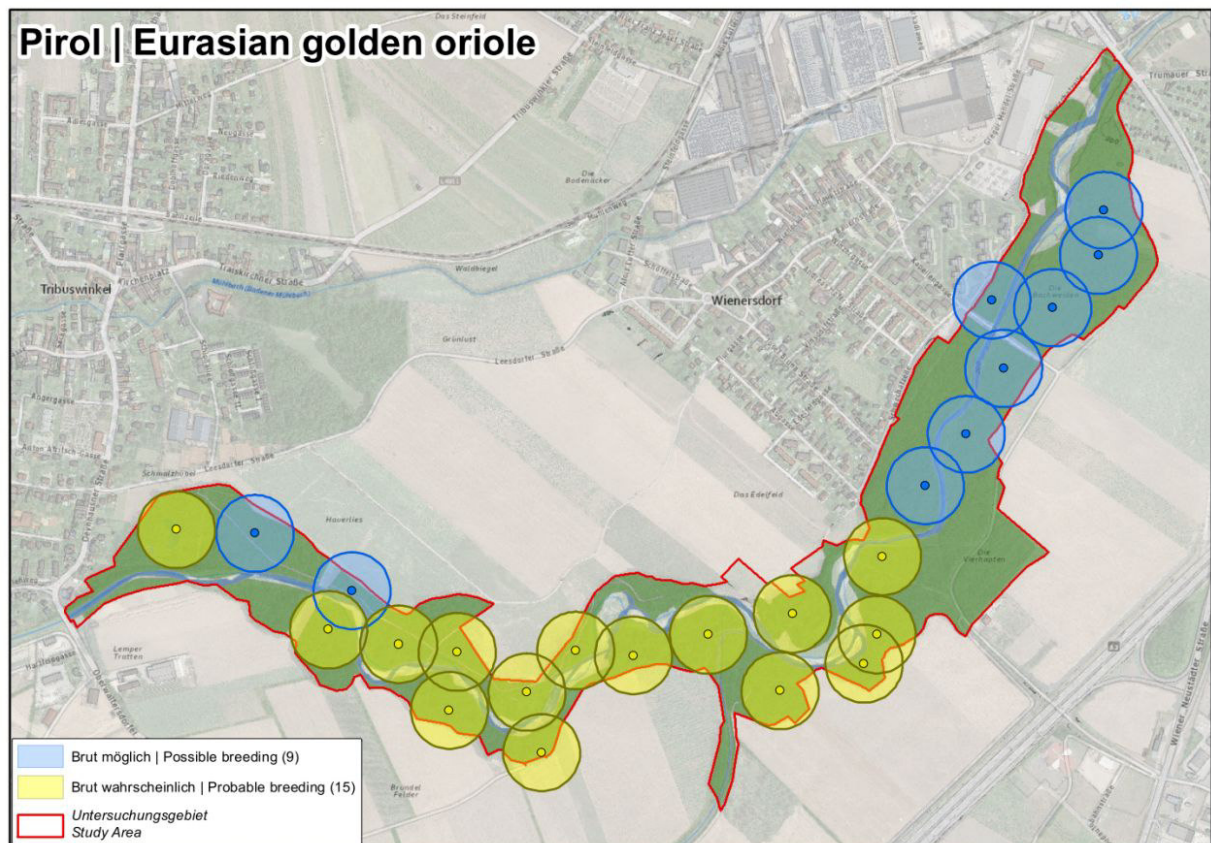


Abb. 6: Revierverteilung des Pirols (*Oriolus oriolus*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the Eurasian golden oriole (*Oriolus oriolus*) in the study area.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Vom Pirol wurden deutlich mehr Reviere (15 Brut wahrscheinlich, 9 Brut möglich) im Naturdenkmal Schwechatau festgestellt als je zuvor (**Abb. 6**). In Sauberer (2015) wurde der Bestand noch mit durchschnittlich bis zu acht und maximal 14 Brutpaaren angegeben, allerdings fehlte damals eine systematische Erhebung des gesamten Gebietes. Die im Jahr 2016 festgestellte Revierdichte des Pirols beträgt 2,3–3,7/10 ha. Dies ist vergleichbar mit Revierdichten aus den Donauauen östlich von Wien (Dvorak et al. 1991).

Fasan (*Phasianus colchicus*)

Fasanenhähne nutzen v.a. den Rand des Auwalds als Rufplatz. Diese Rufplätze fädeln sich entlang des Naturdenkmals Schwechatau auf. Die eigentlichen Reviere sind aber deutlich größer und erstrecken sich weit bis in die ackerbaulich genutzten Bereiche hinein. Dies ist vergleichbar mit der Revierverteilung des Grünspechts (siehe **Abb. 7**).

Grünspecht (*Picus viridis*)

Aufgrund des guten Nistplatzangebots liegen die Ruf- und Brutplätze der Grünspechte in und am Rand des Auwalds. Ähnlich wie beim Fasan erstrecken sich die Reviere jedoch weit über das eigentliche Untersuchungsgebiet hinaus. Entlang des Naturdenkmals fädeln sich 14 Reviere dieses großen Spechts auf (**Abb. 7**). Direkt beim Brutplatz verhalten sich Grünspechte äußerst unauffällig und es ist sehr stark vom Zufall abhängig, ob eine Bruthöhle entdeckt werden kann.

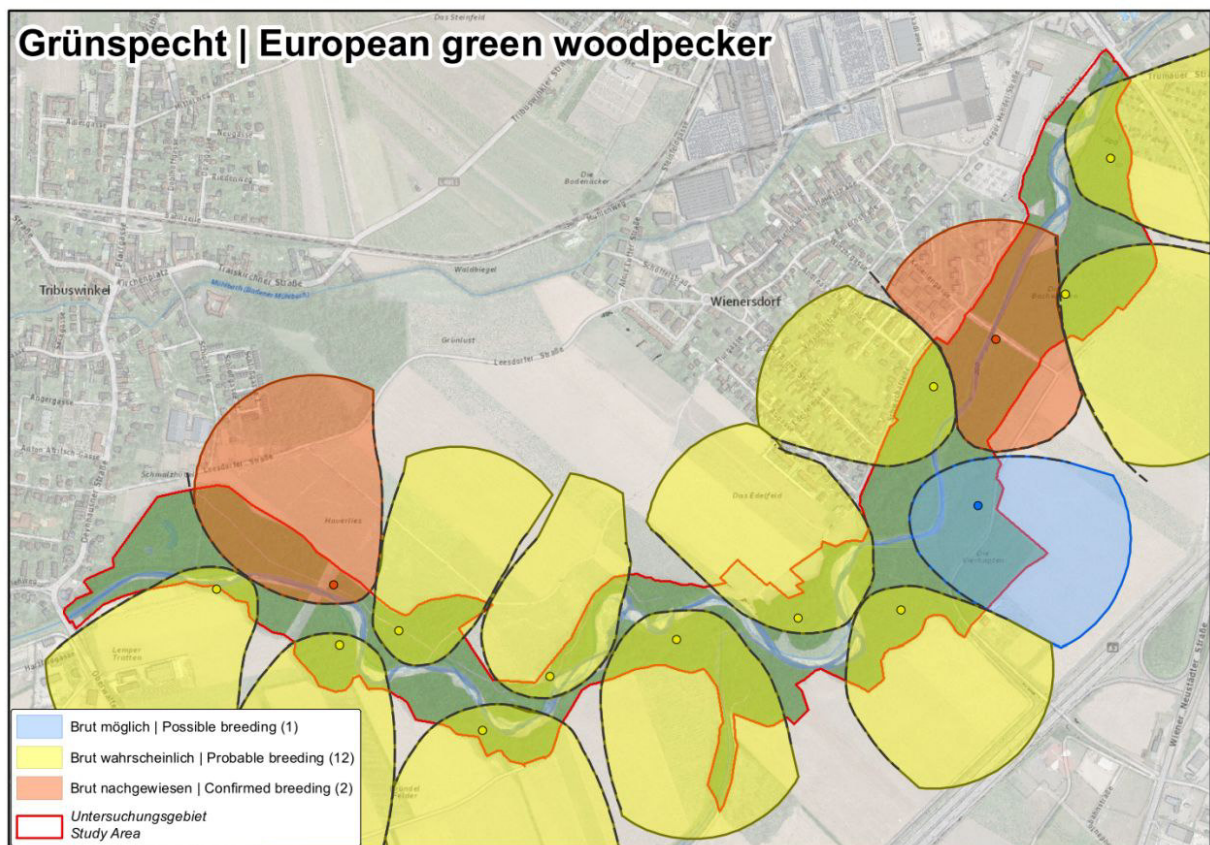


Abb. 7: Revierverteilung des Grünspechts (*Picus viridis*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the European green woodpecker (*Picus viridis*) in the study area.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius* = *Picoides medius*)

Mit drei sicheren, sechs wahrscheinlichen und zwei möglichen Brutnachweisen hat der Mittelspecht 2016 vermutlich ein sehr gutes Jahr im Untersuchungsgebiet gehabt (**Abb. 8**). Die in diesem Jahr festgestellte Revierdichte des Mittelspechts im Untersuchungsgebiet beträgt somit 1,4–1,7/10 ha. Dies ist eine niedrigere Revierdichte als in Optimalhabitaten wie etwa in den Trauben-Zerreichenwäldern

im Wienerwald (Dvorak et al. 1993), jedoch ist sie höher als beispielsweise in der Lobau (Wichmann & Frank 2005).

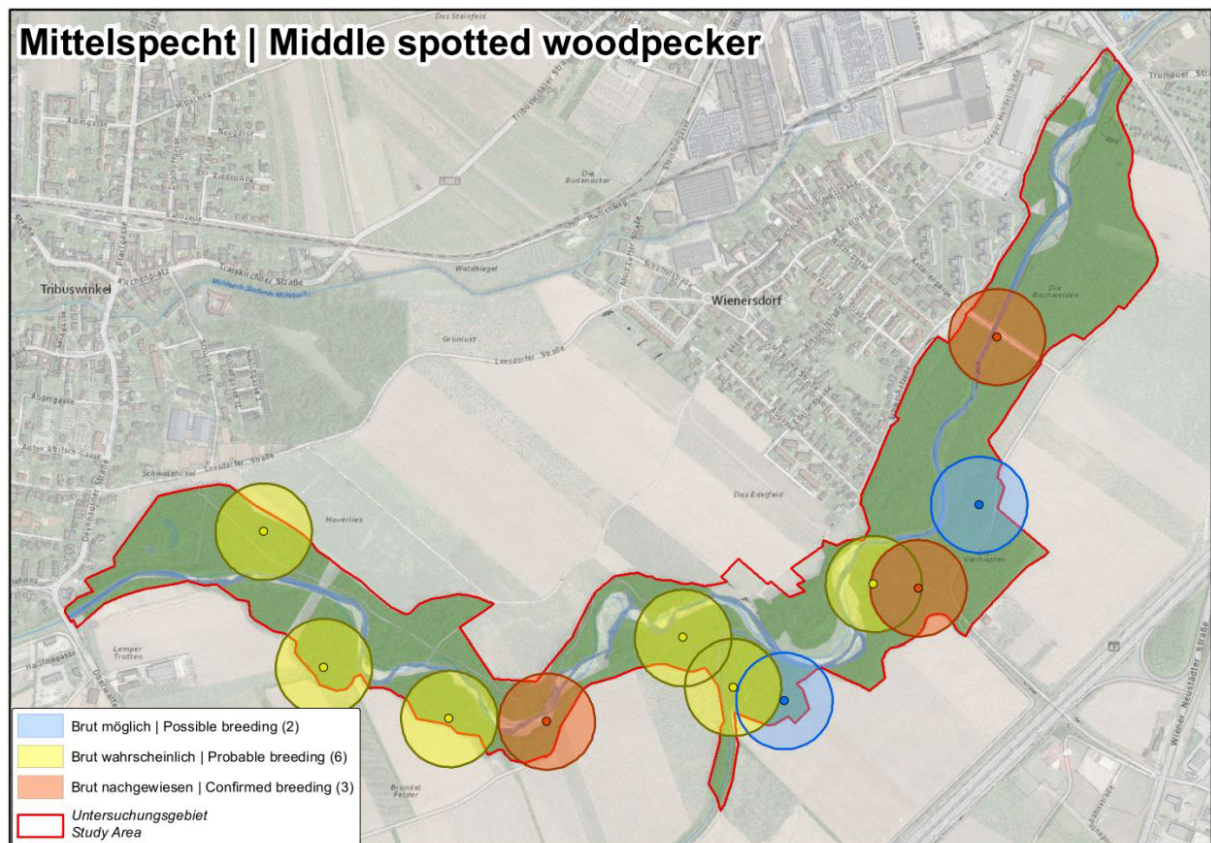


Abb. 8: Revierverteilung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the middle spotted woodpecker (*Dendrocopos medius*) in the study area.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Vom Gartenbaumläufer wurden elf Reviere im Untersuchungsgebiet im Jahr 2016 festgestellt. Diese Anzahl ist mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, da meist nur einzelne Sänger registriert wurden und Reviernachbarn nur selten gleichzeitig sangen.

Sumpfmiese (*Poecile palustris* = *Parus palustris*)

Mit zwölf festgestellten Revieren ist die Revierdichte der Sumpfmiese im Naturdenkmal Schwechatau etwas höher als von Sauberer (2015) geschätzt. Jedoch könnte auch diese höhere Anzahl noch immer eine Unterschätzung des Bestandes sein. Dies hängt mit den Gesangsaktivitäten der Sumpfmiese zusammen. Während die Kohlmeise mehr oder weniger den ganzen Morgen und frühen Vormittag hindurch singt, hat die Sumpfmiese eine nur kurz andauernde Gesangsperiode in der Morgendämmerung. Danach singt sie meist erst wieder am späteren Vormittag oder am frühen Nachmittag. Diese zeitlichen Bereiche wurden aber kaum erfasst. Wie schon weiter oben erwähnt, gilt ähnliches für die Blaumiese.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel ist ein regelmäßiger Brutvogel im Untersuchungsgebiet. In der Brutzeit 2016 wurden im Naturdenkmal Schwechatau ein sicherer (fütternd bei Brutröhre) und zwei wahrscheinliche (Brutpaar bzw. Bau von Brutröhren) Brutnachweise erbracht. Daneben bestand wahrscheinlich noch ein weiteres Revier, zahlreiche Revierstreitigkeiten wurden hier beobachtet. Der Bestand von bis zu vier Brutpaaren des Eisvogels ist wohl der Maximalwert für das Gebiet. Alexander Panrok konnte am 17.5.2004 drei Reviere und Michelmann (2011) zwei Reviere des Eisvogels im Jahr 2009 im Naturdenkmal Schwechatau nachweisen.

Aaskrähe (*Corvus corone*)

Die Aaskrähe ist ein regelmäßiger Brutvogel der Schwechatau. Sowohl die Rabenkrähe (*Corvus corone corone*) als auch die Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) kommen vor, und bilden immer wieder auch Mischpaare. Während der Brutzeit am Neststandort verhalten sich Aaskrähen unauffällig, sodass ein Brutnachweis schwierig ist. Da keine spezielle Kartierung vor dem Laubaustrieb der Bäume stattfand, stellen die drei sicheren Brutnachweise in der Brutperiode 2016 wohl nur einen Teil des wahrscheinlich deutlich größeren Brutbestands im Untersuchungsgebiet dar.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Mit vier festgestellten Revieren (zweimal Brut wahrscheinlich, zweimal Brut möglich) blieb der Bestand konstant wie in der Studie von Michelmann (2011) beschrieben. Dieser gibt für das Jahr 2009 drei Reviere für den Bereich des Naturdenkmals Schwechatau an.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Zwischen Ende April bis Mitte Mai wurden neun Reviere des Waldlaubsängers im Naturdenkmal Schwechatau registriert, aber nur eines erwies sich über einen längeren Zeitraum als stabil. Da später im Jahr kein Warnverhalten brütender Waldlaubsänger festgestellt wurde, könnte es sich bei allen oder den meisten singenden Waldlaubsängern um späte Durchzügler gehandelt haben. Es bleibt hiermit ungeklärt, ob diese Art im Gebiet überhaupt (regelmäßig) brütet.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Der Grauschnäpper ist eine quantitativ wohl eher unterkartierte Brutvogelart. Erst im Laufe des Monats Mai besetzt dieser Zugvogel zur Gänze seine Reviere. Da aber zwischen dem 14.5.2016 und dem 22.6.2016 kein Kartierungsdurchgang erfolgt ist, konnten die Reviere dieser oft unscheinbaren Art sicherlich nur teilweise erfasst werden (Abb. 9).

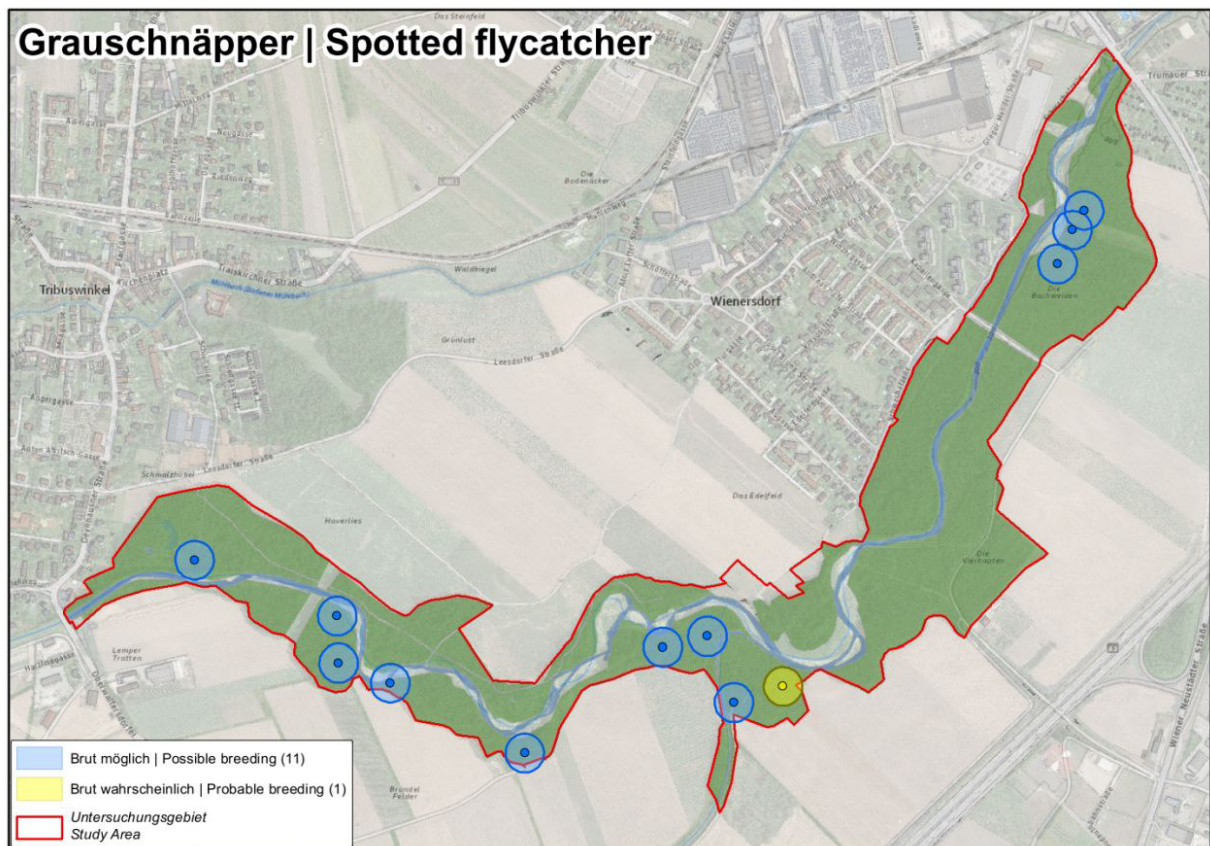


Abb. 9: Revierverteilung des Grauschnäppers (*Muscicapa striata*) im Untersuchungsgebiet. / Territories of the spotted flycatcher (*Muscicapa striata*) in the study area.

Fitis (Phylloscopus trochilus)

Beim Fitis verhält es sich ähnlich wie beim Waldlaubsänger, nur ist er deutlich seltener anzutreffen. Es wurden vier Sänger in der Brutperiode notiert, jedoch könnte es sich hier auch um späte Durchzügler handeln. Wie beim Waldlaubsänger wurde auch beim Fitis später im Jahr kein Warnverhalten registriert. Es bleibt hiermit ungeklärt, ob diese Art im Gebiet überhaupt (regelmäßig) brütet.

Waldkauz (Strix aluco)

Da keine speziellen Eulenkartierungen durchgeführt wurden, ist es unklar ob und wie viele Brutpaare im Naturdenkmal Schwechatau vorhanden sind. Zwei bis drei Reviere wären von der Größe und der Qualität des Lebensraums vermutlich möglich.

Diskussion

Auen gelten aufgrund ihrer Strukturvielfalt und Produktivität als besonders artenreiche Lebensräume. Dies trifft prinzipiell auch auf das Gebiet des Naturdenkmals Schwechatau zu, allerdings fehlen hier einige der typischen Lebensräume und Arten, die sonst für größere Auen-Ökosysteme charakteristisch sind (Zuna-Kratky et al. 2000, Zechner et al. 2002, Schuster 2006). So gibt es im Naturdenkmal Schwechatau keine beständigen, größeren Altwässer oder Schilfbestände. Somit kommen auch die an diese Lebensräume gebundenen Vogelarten (z. B. Teichhuhn, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger) nicht vor.

Nicht alle Arten konnten gleichmäßig mit der gewählten Methodik und im vorgegebenen Zeitrahmen erfasst werden. So wurden keine Nachtkartierungen zur Erfassung der Eulen durchgeführt. Amselfn haben ihren Gesangsgipfel in der zeitigen Morgendämmerung, die Erhebungen starteten meist deutlich später. Um den tatsächlichen Brutbestand der Aaskrähe zu erfassen, hätte man noch vor dem Laubaustrieb der Bäume die Nester kartieren und diese später im Jahr mehrmals aufsuchen müssen. Dies geschah nicht. Zwischen dem 14.5.2016 und dem 22.6.2016 kam es zu einer Kartierungslücke. Somit wurden spät ankommende Arten wie Gartengrasmücke, Gelbspötter und Grauschnäpper nur unzureichend erfasst.

Einige Arten, die zumindest unregelmäßig im Naturdenkmal Schwechatau brüten, konnten im Untersuchungsjahr 2016 nicht festgestellt werden. Dazu zählen zum Beispiel der Sperber, die Bachstelze und die Schwanzmeise. Erwähnenswert ist der überraschende da ungewöhnliche Brutnachweis der Wasserramsel im Untersuchungsgebiet im Jahr 2017. Diese Art wurde in den Jahren davor niemals brützeitlich registriert. Von den folgenden Arten gab es vor 2016 zwar Brutzeitbeobachtungen, aber bisher keine sicheren Brutnachweise: Mandarinente, Baumfalke, Turteltaube, Grauspecht und Heckenbraunelle (vgl. Sauberer 2015).

Zusammengefasst kann insgesamt von über 50 verschiedenen Brutvogelarten im Naturdenkmal Schwechatau ausgegangen werden. Dies stellt eine bemerkenswert hohe Vielfalt dar und zeigt, wie wichtig der Schutz dieses Gebietes nach wie vor ist.

Danksagung

Für die Mitteilung und Überlassung von Beobachtungsdaten danken wir Roman Zagler. Für die Durchsicht des Manuskripts, Tipps und Korrekturen danken wir Verena Haudek-Prinz, Marianne Imhof, Rudi Schmid und Susanne Till.

Literatur

- Bibby, C.J., Burgess N.D. & Hill D.A. 1995. Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. Neumann, Radebeul. 270 S.
- Dvorak M., Ranner A. & Berg H.-M. 1993. Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt & Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien. 522 S.
- Glutz von Blotzheim U.N. & Bauer K.M. (& Bezzel E.) 1966–1997. Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 14 Bände. Aula, Wiesbaden.
- Glutz von Blotzheim U.N. & Bauer K.M. 1991. Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 12/II Passeriformes (3. Teil): Sylviidae – Grasmücken, Laubsänger, Goldhähnchen. Aula Verlag, Wiesbaden. S. 633–1460.

- Michelmann B. 2011. Die Verbindung von Lebensräumen durch lineare Ökosysteme – eine vogelkundliche Betrachtung von Indikatorarten entlang der Schwechat. Diplomarbeit am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur. 159 S.
- Prinz M. A. 2016. Kulturlandschaftsveränderung in der Katastralgemeinde Tribuswinkel. (Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 2: 104–121.
- Prinz M. & Sauberer N. 2015. Die Brutvögel im Schlosspark Tribuswinkel im Jahr 2015 unter spezieller Berücksichtigung der in Baumhöhlen brütenden Arten (Stadtgemeinde Traiskirchen, Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1: 304–317.
- Ranner A. 2016. Artenliste der Vögel Österreichs (Stand: Dezember 2016). Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich. Online: <http://www.birdlife-afk.at/> (Zugriff am 18.12.2017).
- Riemer S., Schulze C.H. & Frank G. 2011. Bestandsdichten und Habitatnutzung von Spechten im Nationalpark Donauauen (Niederösterreich). Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich 52: 55–64.
- Sauberer N. 2015. Die Vogelwelt der Schwechatauen in der Stadtgemeinde Traiskirchen (Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1: 190–216.
- Schuster A. 2006. Bestandsgrößen und Revierdichten der Brutvögel des Auwalds und des Röhrichs in der Reichersberger Au (Inn, Oberösterreich). Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell 14: 47–56.
- Weißmair W., Rubenser H., Brader M. & Schaubberger R. 2001. Linzer Brutvogelatlas. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz) 46/47: 9–318.
- Weißmair W. & Brader M. 2003. Mönchsgrasmücke. In: Brader M. & Aubrecht G. (Red.) Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7: 358–359.
- Wichmann G. & Frank G. 2005. Die Situation des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) in Wien. Egretta 48: 19–33.
- Zechner L., Samwald O., Samwald F. & Exler N. 2002. Zur Brutvogelfauna im Lafnitz/Feistritztal bei Fürstenfeld. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 13: 25–34.
- Zuna-Kratky T., Kalivodová E., Kürthy A., Horál D. & Horák P. 2000. Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. Distelverein, Deutsch-Wagram. 285 S.